



# Grenzgänger


Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

GEMEINSAMES NACHRICHTENBLATT DER LANDKREISE BIRKENFELD UND ST. WENDEL

3. Jahrgang Freitag, 6. März 2015 Nr. 1/2015



**Nationalpark-Eröffnung:  
Am Programm wird  
gearbeitet**

Seite 2



**Stefan-Morsch-Stiftung  
verjüngt Spenderdatei**

Seite 7



**600 Teilnehmer werden  
zur EM in Idar-Oberstein  
erwartet**

Seite 5

## Gemeinsam die eigenen Stärken ausbauen und Chancen der Region nutzen

### Landkreis Birkenfeld und St. Wendel wollen noch enger zusammenarbeiten - Interview mit den Verwaltungschefs

Die demografische Entwicklung und die Landflucht machen den ländlichen Regionen immer stärker zu schaffen. Ganz besonders betroffen sind Randbereiche, also Regionen, die an Grenzen liegen, auch wenn es nur eine Landesgrenze wie die zwischen Birkenfeld und St. Wendel ist. Diese Grenze in den Köpfen der Menschen, der Firmen, Verbänden und Verwaltungen zu tilgen, haben sich die Landkreise St. Wendel und Birkenfeld als Aufgabe gestellt. Denn gemeinsam, so die Überzeugung, können die Probleme besser bewältigt und die Region für die Menschen attraktiver werden. Wie der derzeitige Stand der Bemühungen ist, was schon erreicht wurde und was noch geschehen soll, dazu wurden die Landräte Dr. Matthias Schneider, Birkenfeld, und Udo Recktenwald, St. Wendel, gefragt.

**Seit Ende 2013 gibt es den „Grenzgänger“. Wie beurteilen Sie das Projekt bis jetzt?**

Recktenwald: Ich finde, der Grenzgänger ist eine interessante, informative Publikation, die nicht nur uns hier im Saarland zeigt, was „drüben“ bei unseren Nachbarn gerade passiert, sondern insbesondere unsere Gemeinsamkeiten herausstellt. Der Grenzgänger informiert zudem unsere Bürger über Neuigkeiten in unserem Landkreis, spricht Themen an, die in den bei uns erhältlichen Medien vielleicht nicht immer erwähnt oder nicht im-

mer in dieser Breite präsentiert werden. Es ist auch so, dass kreis- und vor allem länderübergreifende Themen selten in den Lokalblättern aufgegriffen werden. Anders im Grenzgänger. Daher: Ein wahrer Zugewinn für die Bürger auf beiden Seiten der Grenze.

Schneider: Der Grenzgänger wurde als ein Teil des Bundesprojekts LandZukunft aus der Taufe gehoben. Es wurde erkannt, dass die Region grenzübergreifend ein Printmedium braucht, das die Themenfelder Wirtschaft, Bildung, Tourismus und Verwaltung für die Bürger weiter vertieft. Es ist unverkennbar geworden, dass die demografische Entwicklung in Deutschland auch zu einem schneller werdenden Auseinanderdriften der ländlichen Regionen und der Ballungsräume führt. Es wird sicherlich immer wichtiger, dass sich die ländlichen Regionen neu ausrichten und sich an ihren eigenen Stärken orientieren. Dies darf auch vor Landesgrenzen nicht Halt machen. In diesem Sinne halte ich den Grenzgänger für einen guten Ansatz.

**Seit es den Grenzgänger gibt, ist viel in beiden Landkreisen passiert. Was waren die Höhepunkte?**

Recktenwald: Die vergangene Zeit war wahrlich nicht arm an Höhepunkten. Nicht nur, was die Entwicklung in den Landkreisen angeht, sondern auch, was die Zusammenarbeit zwischen St. Wendel und Birkenfeld betrifft. Für den

Landkreis St. Wendel ging es in fast allen Bereichen bergauf: saarlandweit die niedrigste Arbeitslosen- und höchste Beschäftigungsquote, ein gesteigertes Wirtschaftswachstum, der Tourismus boomt. In vielen Bereichen konnten wir Fortschritte erzielen, um unsere Region noch familienfreundlicher und lebenswerter zu gestalten. Was die Zusammenarbeit mit unseren Nachbarn aus Birkenfeld betrifft, so war natürlich der Nationalpark das dominierende Thema, doch auch auf anderen Feldern, etwa im wirtschaftlichen Bereich, haben wir unsere Kooperation und Kontakte vertieft.

Schneider: Der Grenzgänger hat verschiedene Höhepunkte bereits aufgegriffen und gegenüber anderen Printmedien vertiefend dargestellt. Die beiden Landkreise arbeiten nicht nur beim weiteren Ausbau der Nationalparkregion miteinander, sondern vertiefen auch die Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiet. Beispielhaft sei hier der Beginn der deutsch-chinesischen Partnerschaft für die Golf-Clubs in unserer Region genannt.

Auch die Landesgrenzen übergreifende Zusammenarbeit bei Projekten des Umwelt Campus verfestigt sich. Die Lokalen Aktionsgruppen KuLani, Erbeskopf und Hunsrück haben für die anstehende LEADER-Förderperiode eine engere Zusammenarbeit vereinbart und damit einen deutlichen Akzent gesetzt.

**Im Landkreis-Ranking der Zeitschrift Focus-Money, das alle deutschen Landkreise vergleicht, erreicht der Landkreis St. Wendel Platz 103. Sind Sie damit zufrieden, Herr Recktenwald?**

Recktenwald: Selbstverständlich. Die Studie bescheinigt uns, der wirtschaftsstärkste saarländische Landkreis zu sein, sie belegt die positive Entwicklung der vergangenen Jahre. Bundesweit konnten wir uns im Vergleich zum Vorjahr – da landeten wir auf den

verfügbare Einkommen. Hier landen wir auf den vordersten Plätzen. Jedoch spielen auch andere Faktoren eine Rolle, zum Beispiel die Veränderung der Bevölkerungszahl. Daran müssen wir intensiv arbeiten, uns in diesen Bereichen stetig verbessern. Nicht, um besser bei dieser oder einer anderen Studie abzuschneiden, sondern, um unsere Region für unsere Bürger zu einer noch lebenswerteren Heimat und fit für die Zukunft zu machen. Wir wollen noch besser werden!

des Landkreises St. Wendel auf dem 103. Platz ein ganz toller Erfolg, der den wirtschaftlichen Kurs unseres Nachbarlandkreises bestätigt. Focus-Money hat die Wirtschaftskraft von insgesamt 387 Landkreisen und kreisfreien Städten miteinander verglichen.

Natürlich können unsere beiden Landkreise nicht mit dem Überraschungssieger des Rankings, dem Landkreis Mainz-Bingen, auch nur im Ansatz konkurrieren. Dort steht der Pharmakonzern Ingelheim Boehringer mit



Gemeinsam an der Zukunft arbeiten: Michael Dietz, Wirtschaftsförderer Landkreis Birkenfeld, Landrat Dr. Matthias Schneider, Landrat Udo Recktenwald, Hans-Josef Scholl, Wirtschaftsförderer Landkreis St. Wendel. Foto: pdk

111. Platz – erneut verbessern. Darauf werden wir uns allerdings nicht ausruhen, ganz im Gegenteil. Grundlage der Studie sind Faktoren, wie etwa die Arbeitslosenquote oder das

**Herr Schneider, wie bewerten Sie das Abschneiden des Nachbarn?**

Schneider: Insgesamt gibt es in Deutschland 295 Landkreise, insofern ist eine Platzierung

weltweit mehr als 46 000 Mitarbeitern als wirtschaftlicher Pate dahinter. Hier zeigt sich das wirtschaftliche Auseinanderdriften der Regionen ganz deutlich. Fortsetzung Seite 2!

**Nutzen auch Sie Ihre Karrierechancen mit den ausbildungs- bzw. berufsbegleitenden Studiengängen und Weiterbildungen der**

**WA-SÜDWEST**  
AKADEMIE FÜR WIRTSCHAFT, STEUERN & RECHT  
staatlich anerkannte Ergänzungsschule

Trimesterbeginn am 11.04.2015 - Jetzt schnell anmelden!

**Berufsbegleitend studieren ohne Abitur:**

**BETRIEBSWIRT/IN (WA)**  
Samstagskurs am Umwelt-Campus Birkenfeld

**BACHELOR OF ARTS (BWL)**  
Fernstudium

**\*DOPPELABSCHLUSS MÖGLICH\***

**ÜBERZEUGEN SIE SICH SELBST BEI UNSERER SCHNUPPERVERLESUNG MIT INFOVERANSTALTUNG AM SA. 14.3.2015 - UMWELT-CAMPUS BIRKENFELD**

Anmeldung und Infos: Telefon 06781 - 562 556

[www.wa-birkenfeld.de](http://www.wa-birkenfeld.de)

**Herzlich willkommen in Birkenfeld**

**Birkenfelder Einkaufsnacht**  
Freitag, 20. März 2015

Die Birkenfelder Fachgeschäfte haben für Sie bis 22 Uhr geöffnet.

3000 Blumengrüße erwarten Sie vom 19.-21. März 2015 in den Fachgeschäften der Fördergemeinschaft Stadt Birkenfeld e.V.

**16. Birkenfelder Leistungsschau am 30. und 31. Mai 2015**  
Es sind noch wenige Plätze frei! Interessierte Firmen und Vereine können sich beim Vorstand der Fördergemeinschaft informieren.

Fördergemeinschaft Stadt Birkenfeld e.V., Postfach 1145, 55759 Birkenfeld, info@fög-birkenfeld.de – Tel. 06782 / 2204 – [www.fög-birkenfeld.de](http://www.fög-birkenfeld.de)

**Fortsetzung von Seite 1:**

Der Landkreis Birkenfeld ist in diesem Ranking lediglich auf Platz 344 gelandet. Das hat verschiedene Gründe, deren Ursachen mitunter weit zurück reichen.

Das Ergebnis von Focus-Money bestätigt aber meine Auffassung, dass auch eine periphere Lage gegenüber den Ballungsräumen nicht chancenlos ist, wenn die eigenen Stärken gezielt ausgebaut werden. Schon deshalb muss die Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Landkreisen, auch im Hinblick auf die geographischen und die historischen Parallelen, intensiviert werden. Auch die Attraktivitätssteigerung für jungen Menschen kann nur gemeinsam gelingen.

**Welche Themen stehen an, welche wollen Sie gemeinsam anpacken?**

**Recktenwald:** Sozial- und Energiepolitik, Tourismus und Wirtschaft stehen ganz oben auf der Agenda. Bei uns im Saarland ist natürlich die Schuldenbremse ein Dauerthema.

Daher hat ein verantwortungsvoller und seriöser Umgang mit den öffentlichen Finanzen oberste Priorität. Es ist ein toller Erfolg, dass wir der einzige saarländische Landkreis sind, der erneut die Kreisumlage senkt, unsere Gemeinden also finanziell entlastet, ihnen somit größeren Spielraum bietet.

Auch die interkommunale Zusammenarbeit, innerhalb des Saarlandes oder mit unseren Nachbarn in Rheinland-Pfalz, bietet enorme Chancen, die Finanzen zu entlasten, schafft Synergien und fördert die Wirtschaft.

Wir müssen unser auf die eigenen politischen Grenzen beschränktes Denken überwinden und die großen Chancen wahrnehmen, die die interkommunale Zusammenarbeit insbesondere für den ländlichen Raum bietet.

**Schneider:** Auf den Schultern der Nationalparkregion gibt es viele Ansätze, die Bereiche Tourismus und Wirtschaft gemeinsam weiter auszubauen. Schon heute verzeichnen wir von den Gästen des Center Parks am Bostalsee ein deutliches Interesse auch am Landkreis Birkenfeld.

Die touristischen Angebote gilt es stringender aufeinander abzustimmen. Ohnehin besteht schon seit vielen Jahren über die Naheland-Touristik eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis St. Wendel und Birkenfeld. Einen engen ständigen Kontakt pflegen auch die Wirtschaftsförderer unserer Landkreise. Im eher unauffälligen Tagesgeschäft besteht heute schon auf diesem Gebiet ein intensiver Austausch mit gemeinsamen Projekten. pdk

## Tourismus

### Mehr und neuer Platz für den Bauhof des Bostalsees

Neue Logistikhalle kostet rund 1,5 Millionen Euro - Photovoltaikanlage liefert Strom



Landrat Udo Recktenwald, Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger, Werner Wilhelm (1. Beigeordneter), Daniela Maslan-Mayer (Freizeitzentrum Bostalsee). Foto: pdk

Der Bostalsee ist ein Besuchermagnet, jährlich steigen die Besucherzahlen - ein touristischer Leuchtturm für den Landkreis St. Wendel, das Saarland und die Region. Dadurch wachsen auch Aufgaben und Ansprüche des See-Bauhofs, der das Gelände in Schuss hält. Seinen Sitz hat er noch an der Seeverwaltung. Doch leidet der Bauhof an zunehmender Platznot, auch schmälert der Sitz am See die Attraktivität der

Umgebung, die mit Touristinformation, Gastronomie, Fahrradverleih und Segelschule einen wichtigen Anlaufpunkt für Besucher bildet.

Darauf musste reagiert werden. Und es wurde reagiert: In unmittelbarer Nähe zur Anbindungsstraße entsteht eine neue Logistikhalle, die den gestiegenen Erfordernissen Rechnung trägt, die unter anderem Fahrzeuge, Geräte und Materialien für Bauunterhaltung und

Landschaftspflege beherbergen soll. „Der Neubau komplettiert die Infrastruktur am See. Ich bin froh, dass diese Maßnahme im Kreistag einstimmig beschlossen wurde und dass uns das Wirtschaftsministerium bei der Finanzierung unterstützt“, kommentiert Landrat Udo Recktenwald.

Denn rund 1 Million Euro stellt das saarländische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr für den Bau zur

Verfügung. Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger kam selbst vorbei, um den Zuwendungsbescheid an Landrat Udo Recktenwald als Leiter des Freizeitentrums Bostalsee zu übergeben. Rehlinger: „Durch die Weiterentwicklung des touristischen Angebots trägt der Bostalsee einen wesentlichen Teil dazu bei, dass das Saarland die Zahl der Übernachtungen und der Tagesgäste erhöhen kann.“

Der Landkreis habe bereits früh die Bedeutung des Tourismus erkannt und die Chancen genutzt. Daher unterstütze das Ministerium gerne den Landkreis bei der Finanzierung.

Rund 425.000 Euro der Gesamtkosten trägt der Landkreis. Hinzu kommen nochmal etwa 250.000 Euro für eine Photovoltaik-Anlage auf der südlichen Dachfläche der neuen Halle. Diese soll Strom für den Eigenverbrauch der Seeverwaltung erzeugen, Überschüsse werden in das öffentliche Netz eingespeist. Recktenwald: „Mit der neuen Logistikhalle schlagen wir mehrere Fliegen mit einer Klappe: Sie wertet den See touristisch auf, erleichtert die Arbeit des Bauhofs und erzeugt nebenbei grünen Strom, was ein wichtiger Beitrag zu unserer Klimaschutzinitiative Null-Emission Landkreis St. Wendel ist. pdk

## Wussten Sie...

... dass ab Freitag, 1. Mai, den Besuchern des Freizeitentrums Bostalsee wieder ein Personenschiff für Rundfahrten auf dem See zur Verfügung steht. Das Schiff „Arche Noah“ verfügt über 12 Außenplätze, Anlegestellen sind an der Seeverwaltung, am Staudamm sowie am Gonesweiler Ufer. Sonderfahrten für Gruppen sind möglich, auf Wunsch auch mit Restauration. Nähere Informationen unter: [www.erlebnisschiff-zopf.de](http://www.erlebnisschiff-zopf.de) pdk

### Nohener-Nahe-Schleife schönster Wanderweg

Abstimmung im Internet: Rückenwind gesucht

Die Traumschleife Nohener-Nahe-Schleife der Verbandsgemeinde Birkenfeld ist nominiert bei der Wahl zu Deutschlands schönstem Wanderweg 2015.

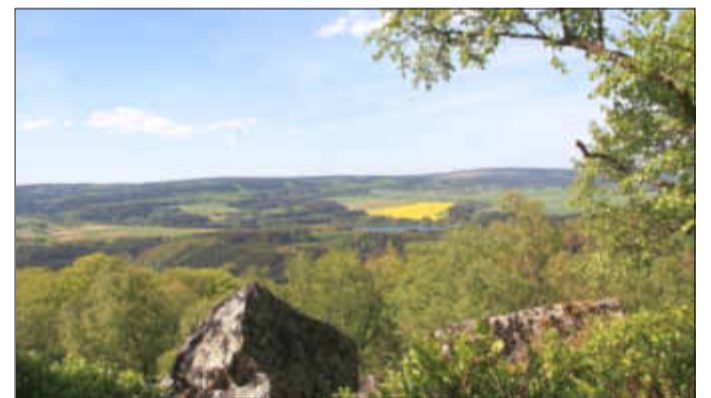
Der Preis wird vom Wandermagazin verliehen und findet bundesweit Beachtung.

Im letzten Jahr waren verschiedene Fachleute auf der Strecke unterwegs. Insgesamt sind 10 Wanderwege in ganz Deutschland nominiert.

Die Nohener Traumschleife führt durch eine nahezu unberührte Landschaft. Wanderer werden auf dem geschichtsträchtigen Weg durch ursprüngliche Mischwälder und

offene Wiesenlandschaften immer wieder zu sensationellen Aussichten auf den Hunsrück-Nahe-Raum geführt. Hinzu kommt, dass die Nohener-Nahe-Schleife derzeit die einzige Traumschleife in der Region mit direkter Bahnbindung ist. Und ein besonderes Highlight auf Strecke ist der Weinschrank, aus dem sich Wanderer gegen einen Obolus mit Köstlichkeiten versorgen können.

Bis zum 30. Juni 2015 kann auf der Internet-Seite (<http://www.wandermagazin.de/page.asp?pageID=18>) abgestimmt werden. Unter allen Teilnehmern werden wertvolle Preise verlost. pdk



Einen der schönsten Ausblicke im neuen Nationalpark bietet die sogenannte Kirschweiler Festung. Foto: pdk

### Nationalpark-Eröffnung: Am Programm wird gearbeitet

Am Pfingstwochenende 2015 wird der Nationalpark Hunsrück-Hochwald offiziell eröffnet. Am Samstag, 23. Mai, ist die offizielle Zentralveranstaltung direkt am Hunsrückhaus am Erbeskopf bei Deuselbach unter dem Titel „Eröffnungsveranstaltung des Nationalparks der Länder mit der Region“ statt.

Am Sonntag, 24. Mai, sind regionale Veranstaltungen unter dem Titel „Eröffnungsveranstaltung des Nationalparks der

Region mit den Ländern“ vorbereitet.

Am Montag, 25. Mai wird der Betrieb des Nationalparks aufgenommen. Es besteht die Möglichkeit gemeinsam mit dem Nationalparkteam das Tagesgeschäft kennen zu lernen. Das komplette Programm mit Zeit- und Ortsangaben, an dem derzeit noch gearbeitet wird, wird in der nächsten Ausgabe des „Grenzgänger“, Erscheinungstag 21. Mai, veröffentlicht. pdk



Nohener-Nahe-Schleife: Traumschleife mit Bahnanschluss und Traumausblick. Foto: pdk

## Impressum

<b>Herausgeber, Druck + Verlag:</b>	Verlag + Druck LINUS WITTICH KG
<b>Adresse:</b>	54343 Föhren, Europaallee 2 (Industriepark Region Trier)
<b>Telefon und Fax: Anzeigenannahme:</b>	Tel.: 0 65 02 - 91 47-0 oder -240, Fax: 0 65 02 - 91 47-250
<b>Internet und E-Mail:</b>	<a href="http://www.wittich.de">www.wittich.de</a> , E-Mail: <a href="mailto:info@wittich-foehren.de">info@wittich-foehren.de</a>
<b>Postanschrift:</b>	Postfach 11 54, 54343 Föhren
<b>Verantwortlich: Redaktioneller Teil:</b>	Pressestelle des Landkreises Birkenfeld, Silke Haller, <a href="mailto:s.haller@landkreis-birkenfeld.de">s.haller@landkreis-birkenfeld.de</a> Schneewiesenstr. 25, 55765 Birkenfeld  Pressestelle des Landkreises St. Wendel, Fatma Hinsberger <a href="mailto:f.hinsberger@lkwnd.de">f.hinsberger@lkwnd.de</a> Mommstr. 21-31, 66606 St. Wendel  Redaktion: Dagobert Schmidt
<b>Anzeigenteil:</b>	Klaus Wirth, Föhren (Anzeigenleitung)
<b>Reklamation Zustellung:</b>	Tel. 06502/9147-335, -336, -713 E-Mail: <a href="mailto:vertrieb@wittich-foehren.de">vertrieb@wittich-foehren.de</a>

Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere zur Zeit gültige Anzeigenpreisliste. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur Ersatz für ein Exemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere aus Schadensersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.



## Wirtschaft

## Nationalpark als Chance nutzen

KuLanl St. Wendeler Land bewirbt sich für die neue Förderperiode um weitere LEADER-Mittel



Michael Hülpes (Vorsitzender LAG Erbeskopf), Michael Dietz (Landkreis Birkenfeld), Werner Feldkamp (KuLanl), Udo Recktenwald (Landrat Landkreis St. Wendel), Christian Keimer (Vorsitzender LAG Hunsrück). Foto:pdk

Das St. Wendeler Land ist mit seiner KulturLandschaftsinitiative (KuLanl) bereits seit zwei Förderperioden, also 10 Jahren, Leader-Region und damit europäische Modell- und Förderregion für die Regionalentwicklung ländlicher Regionen. Mit den Fördermitteln der Europäischen Union konnten neue Organisationsstrukturen und Akteursnetzwerke für die eigenständige Regionalentwicklung etabliert sowie bereits zahlreiche, aus den Reihen der örtlichen Bevölkerung entstandene Projektideen realisiert werden.

Die KuLanl möchte diese Arbeit fortführen. Daher hat sich die sogenannte „Lokale Aktionsgruppe“ (LAG) erneut um eine Förderperiode im Rahmen des Leader-Programms beworben.

„Unser Fokus lag von Beginn an auf der Nutzung und Inwertsetzung der in der Region vorhandenen Potenziale als Impuls für die regionale

Entwicklung“, sagt KuLanl-Vorstandsmitglied Thomas Gebel. Drei Ressourcen - Bevölkerung, kulturelles Erbe, natürliche Quellen und Mittel - und drei Ziele - regionale Wertschöpfung, regionale Nachhaltigkeit, regionale Identität - wurden identifiziert. Ressourcen und Ziele sind dabei eingebettet in verschiedene, an die Ansprüche der Region angepasste Programme.

Das Vermarktungsprogramm etwa wirbt für regionale Produkte, das Kulturprogramm für die Beschäftigung mit der lokalen Geschichte. Mit dem Bildungsprogramm soll vor allem Kindern die Bedeutung und die Eigenheiten ihrer Heimat näher gebracht werden. Das Energieprogramm fördert einen Mix bei der Gewinnung von erneuerbaren Energien. Gebel: „Wir möchten die Nachhaltigkeit der hier geschaffenen Akteursstrukturen und Projekte sichern und strategisch weiterentwickeln.“

Durch den Nationalpark Hunsrück-Hochwald eröffneten sich zudem neue Rahmenbedingungen und Möglichkeiten, auch für das St. Wendeler Land. Deshalb wurde der Nationalpark in das Konzept der KuLanl integriert. Denn hier bieten sich Anknüpfungspunkte zu bereits bestehenden Programmen. „Durch den Nationalpark ergeben sich hervorragende Synergieeffekte und Chancen für die Entwicklung unserer Region“, ist Gebel überzeugt. Etwa in der länderübergreifenden Zusammenarbeit - und damit wurde schon begonnen: Im Dezember 2014 unterzeichneten die lokalen Aktionsgruppen (LAG) Erbeskopf und Hunsrück sowie die KuLanl eine Absichtserklärung, gemeinsame Themen in die jeweiligen Entwicklungsstrategien einzubeziehen, die Kooperation zu intensivieren. Auf dieser Basis entstand das neue „Lokale Entwicklungskonzept“, mit dem die KuLanl erneut um Fördermittel für die Regionalentwicklung wirbt. Entscheidungen über die Vergabe der Fördergelder und die Anerkennung als Lokale Aktionsgruppe fallen in den nächsten Wochen. Gebel: „Falls wir erneut gefördert werden würden, hätten wir die einmalige Chance, all das, was bisher erreicht wurde, zu stabilisieren und zu verselbstständigen. Genau das ist die Entwicklung, die wir für die gesamte Nationalparkentwicklung brauchen. Denn Regionalentwicklung kann nicht in Förderperioden gedacht werden, sondern ist auf Langfristigkeit und Nachhaltigkeit angelegt.“ pdk  
www.kulani.de

## In Brüssel als Einheit auftreten

Aktionsgruppen wollen gemeinsame Identität der Nationalparkregion vorantreiben

Unter dem Arbeitstitel „Entwicklung und Vermittlung eines gemeinsamen Leitbildes für die Nationalparkregion“ haben die Lokalen Aktionsgruppen St. Wendeler Land, Erbeskopf und Hunsrück beschlossen, im Kulturraum der zukünftigen Nationalparkregion zusammenzuarbeiten und so die Gesamtregion voran zu bringen.

Der Informationsaustausch über die LEADER-Gebiete und ihre ländlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen, insbesondere im Hinblick auf die Einrichtung eines Nationalparks Hunsrück-Hochwald, ist dabei ein wichtiges Themenfeld.

LEADER (Abkürzung des französischen „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“) ist ein methodischer Ansatz der Regionalentwicklung, der es Menschen vor Ort ermöglicht, regionale Prozesse mit zu gestalten. So kann das Potential einer Region besser für deren Entwicklung genutzt werden. Hierzu gehört insbesondere

ein Austausch von Informationen durch Vernetzung. Neben diesen Informations- und Vernetzungsaspekten sind besonders die Entwicklung und Vermittlung der Besonderheiten sowie das Erarbeiten von Maßnahmen zur kooperativen Weiterentwicklung der Nationalparkregion von besonderer Bedeutung. Wurde unter den Bewohnern der Aktionsgebiete eine gemeinsame positive Identität für den Nationalpark erreicht, können dann Leader-Kooperationsprojekte initiiert, koordiniert und abgewickelt werden.

Darüber hinaus soll die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den beiden Bundesländern Rheinland-Pfalz und Saarland verbessert werden.

Zudem wird auch hier angestrebt, eine einheitliche kulturelle Identität für den Kulturraum der Nationalparkregion mit den beteiligten Gebietskörperschaften sowie der Bevölkerung zu erzeugen. Dazu gilt es ebenso notwendige Werbemaßnahmen (Innen-

marketing) einzuleiten, um so das Verständnis für den Nationalpark weiter voranzutreiben und die Bevölkerung einzubinden und mitzunehmen.

Die Vorsitzenden der drei Lokalen Aktionsgruppen, Werner Feldkamp (St. Wendeler Land), Michael Hülpes (Erbeskopf) und Christian Keimer (Hunsrück), sind sich einig, dass mit der Absichtserklärung eine positive Zusammenarbeit gestartet werden kann. Alle drei Arbeitsgruppen sind für sich in der vergangenen Förderperiode schon sehr erfolgreich gewesen und konnten zur Entwicklung der Region beitragen.

Das neue Ziel sei nun auch eine gemeinsame Zusammenarbeit zum Wohle der Nationalparkregion und des Bereiches der drei Aktionsgruppen.

Alle drei Aktionsgruppen befinden sich gerade in der Antragstellung für die neue Förderperiode. Nach heutigem Stand ist davon auszugehen, dass im Sommer 2015 erste Projektanträge bearbeitet werden können. pdk

## Was ist LEADER?



Das LEADER-Programm der EU wurde 1991 als Gemeinschaftsinitiative gestartet mit dem Ziel, die Entwicklungspotenziale in ländlichen Gebieten mit Hilfe lokaler Initiativen und durch eine lokale, integrierte Entwicklung besser zu nutzen. Das LEADER-Programm wurde bewusst als Experimentier- und Innovationsprogramm eingeführt. Im Unterschied

zu den traditionellen Förderprogrammen steht bei LEADER die Förderung der Entwicklungsprozesse mehr im Vordergrund als die einzelne Maßnahme. Die in einer „Lokalen Aktionsgruppe“ (LAG) zusammengeschlossenen Akteure erhalten die finanzielle Unterstützung mit der Auflage, das vorgelegte „Regionale Entwicklungskonzept“ (REK) umzusetzen.

LEADER ist die Abkürzung für die französische Bezeichnung „Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale“ und heißt übersetzt: Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft. LEADER war über drei Förderperioden ein eigenständiges Experimentier- und Innovationspro-

gramm mit entsprechenden Freiheiten in der Förderpraxis: LEADER I (1991-1993), LEADER II (1994-1999) und LEADER+ (2000-2006). In der aktuell noch laufenden Förderperiode (2007-2013) wurden die LEADER Aktivitäten in das allgemeine europäische Förderprogramm für den ländlichen Raum integriert (ELER = „Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes“). Die KulturLandschaftsinitiative war für die beiden letzten Förderperioden als LAG anerkannt. Aktuell ist die KuLanl dabei, für die neue Förderperiode (2014-2020) ihr REK weiterzuentwickeln. KuLanl  
www.netzwerk-laendlicher-raum.de

Farbanzeigen fallen auf!

VERLAG WITTICH

Lassen Sie sich von uns beraten:  
[info@wittich-foehren.de](mailto:info@wittich-foehren.de)

mobene  
Mobilität und Energie

Heizöl Kraftstoffe  
Kraftstoffe

Heizöl bestellen: 06781 9690-0  
Vertriebsbüro Idar-Oberstein  
[www.mobene.de](http://www.mobene.de)



**Redaktionsschluss**  
für die nächste Ausgabe: 08.05.2015

HOCHSCHULE TRIER  
Umwelt-Campus Birkenfeld  
Umwelt macht Karriere

Neue Perspektiven wagen.  
Studieren am Umwelt-Campus Birkenfeld.

TAG DER OFFENEN TÜR  
30/05/15  
und Green Hill Festival

Der Umwelt-Campus Birkenfeld, ein Standort der Hochschule Trier, bietet interessante Bachelor-, Master- und duale Bachelor-Studiengänge in den folgenden Fachrichtungen:  
Informatik | Maschinenbau | Physik und Energietechnik  
Umweltplanung | Verfahrenstechnik | Umwelt- und Betriebswirtschaft  
Wirtschafts- und Umweltrecht

[www.umwelt-campus.de](http://www.umwelt-campus.de)

## Wirtschaft

## Beim Ausbau der Erneuerbaren Energien im Saarland spitze

Agentur für Erneuerbare Energien zeichnet Kreis St. Wendel als „Energie-Kommune“ aus

Der Landkreis St. Wendel ist als erste Kommune im Saarland von der Agentur für Erneuerbare Energien als „Energie-Kommune“ ausgezeichnet und in den „Kommunalatlas“ aufgenommen worden. Und: Anders als üblich bewarb sich der Landkreis nicht um die Aufnahme - vielmehr kam die Agentur auf den Landkreis zu. „Dies zeigt, dass wir mit unserer Klimaschutzinitiative ‚Null-Emission Landkreis St. Wendel‘ bundesweit für Gesprächsstoff sorgen und unser Name bekannt ist“, kommentiert Landrat Udo Recktenwald.

Die Agentur für Erneuerbare Energien in Berlin zeichnet monatlich bundesweit eine „Energie-Kommune“ aus. Voraussetzung: Die Kommune nutzt ihre Handlungsmöglichkeiten beim Ausbau der Erneuerbaren Energien kreativ und innovativ aus, profitiert dadurch von Wertschöpfungseffekten und steigert die Akzeptanz und Beteiligung der Bürger. Eine Voraussetzung, die im St. Wendeler Land erfüllt wird. Michael Welter, Klimaschutzmanager des Landkreises: „Unsere Ziele sind klar formuliert: Klimaschutz durch Reduzierung von Treibhausgasen, regionale Wertschöpfung und damit aktive Wirtschaftsförderung und regionale Identität durch Akzeptanz und Teilhabe der Bevölkerung. Dies können wir nur erreichen, wenn möglichst viele sich mit den Zielen identifizieren und mit anpacken.“ So gebe es im Landkreis zahlreiche Akteure und viele Beteiligungsmöglichkeiten, sei es im Verein Zukunfts-Energie-Netzwerk St. Wendeler Land oder in der Bürgerenergiegenossenschaft St. Wendeler Land. Landkreis und Gemeinden ziehen an einem Strang. Eben-

so vielfältig seien auch die von den verschiedenen Akteuren umgesetzten Projekte: Wind- und Solarparks, Hackschnitzelheizungen in kreiseigenen Schulen, Kurzumtriebsplantagen mit schnellwachsenden Hölzern, Gebäudesanierungen. Und dies sei nur ein kleiner Ausschnitt.

Thema Wertschöpfung: Hier begreife der Landkreis die Energiewende als Chance für den ländlichen Raum, die Ökologie und Ökonomie zusammenführe, erläutert Landrat Recktenwald: „Wir setzen auf regionale Partner und nicht auf Großunternehmen, die auf den schnellen Euro aus sind. So bleiben die Gewinne vor Ort.“ Punkte, die die Agentur für Erneuerbare Energien überzeugt haben. Eine Initiative, die bundesweite Beachtung findet und bereits mehrmals ausgezeichnet wurde. Der im Internet veröffentlichte „Kommunalatlas“ gibt einen informativen Überblick über die ausgezeichneten Kommunen. pdk  
Weitere Informationen: [www.kommunal-erneuerbar.de](http://www.kommunal-erneuerbar.de).



Wind und Sonne sind derzeit die Hauptlieferanten der erneuerbaren Energie im Landkreis St. Wendel. Foto: pdk/Bohnenberger

Immer ein Auge für's Detail.

Beraten. Gestalten. Drucken.  
Alles online unter  
[www.LW-flyerdruck.de](http://www.LW-flyerdruck.de)



[LW-flyerdruck.de](http://www.LW-flyerdruck.de)

## Gemeinsam gegen Schwarzarbeit und Lohndumping

Jobcenter und Hauptzollamt arbeiten noch enger zusammen

Schwarzarbeit bekämpfen und den Tarif- und Mindestlohn sichern, bei dieser Aufgabe wollen sich die Kommunale Arbeitsförderung - Jobcenter des Landkreises St. Wendel und die Finanzkontrolle Schwarzarbeit des Hauptzollamtes Saarbrücken in Zukunft noch besser zusammenarbeiten. Das wurde jetzt zwischen Landkreis und Hauptzollamt vereinbart. Dazu sollen gemeinsam Kontrollen durchgeführt und der Informationsaustausch weiter verbessert werden. Landrat Udo Recktenwald: „Bereits seit 2005 arbeitet das Jobcenter eng mit dem Hauptzollamt zusammen. Nun wird diese Kooperation weiter ausgebaut. Ziel ist es, durch gemeinsame Aktivitäten und Beratungen Betriebe dabei zu unterstützen, die gesetzlichen Vorschriften, etwa

bei den Mindest- und Tariflöhnen, einzuhalten.“

Die Finanzkontrolle Schwarzarbeit des Hauptzollamtes ist zuständig für die Bekämpfung von Schwarzarbeit und illegaler Beschäftigung. Dazu gehört seit Anfang des Jahres auch die Überprüfung des flächendeckenden Mindestlohnes von 8,50 Euro pro Stunde. Rund 800 Bezieher von Arbeitslosengeld II (Hartz IV) im Landkreis St. Wendel gehen zusätzlich einer angemeldeten Beschäftigung nach, zumeist als Minijobber. Aus dem Verantwortungsbereich des Jobcenters werden jährlich rund 800 Arbeitsaufnahmen und Vermittlungen registriert. Damit liegen dem Jobcenter Informationen über die Gestaltung der Arbeitsbedingungen und die Entlohnung vor. pdk



Matthias Druy (Hauptzollamt Saarbrücken) und Landrat Udo Recktenwald (rechts) bei der Vertragsunterzeichnung. Foto: pdk

## Verantwortlich für Region und ihre Menschen

Wirtschaftsförderungsgesellschaft St. Wendeler Land mbH (WFG) erhält Auszeichnungen für nachhaltiges Engagement

Gleich zwei Auszeichnungen aus den Händen der saarländischen Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer erhielten Geschäftsführer Hans-Josef Scholl und Alexander Dämmgen für die Wirtschaftsförderungsgesellschaft St. Wendeler Land (WFG). Die WFG hat zum einen erfolgreich am Projekt „CSR-Kompetenz für saarländische KMU (Kleine und mittlere Unternehmen)“ teilgenommen, das von der Staatskanzlei und der saar.is (saarland.innovation&standort e. V. ist die Nachfolge-Dachmarke der früheren ZPT, Zentrale für Produktivität und Technologie) im Rahmen des Programms „Gesellschaftliche Verantwortung im Mittelstand“ durchgeführt wurde. CSR lässt sich mit verantwortlicher Unternehmensführung übersetzen und betrachtet gesellschaftliche Verantwortung als Managementaufgabe. CSR bedeutet, dass alle im Unternehmen, also Geschäftsführung sowie alle Mitarbeiter, verantwortlich

handeln - sozial, ökologisch und ökonomisch.

Zum anderen erhielten Scholl und Dämmgen das Zertifikat für die erfolgreiche Teilnahme am Exzellenz-Programm des Projektes „Verantwortungspartner-Regionen in Deutschland“. Das Exzellenz-Programm ist eine Management-Weiterbildung für Führungskräfte im Bereich Corporate Social Responsibility (CSR - gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen) und Nachhaltigkeit, die zehn Monate läuft. Das Projekt führten die Bertelsmann-Stiftung, das Beratungsunternehmen response und der Verein Verantwortungspartner Saarland e.V. durch. Die WFG hat 2013 und 2014 an den beiden Projekten teilgenommen. „Für uns als regionale Wirtschaftsförderung, an der Landkreis, Kommunen und Banken beteiligt sind, ist die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung ein wesentlicher Bestandteil unseres Selbstverständnisses“, sagt Ge-

schaftsführer Scholl. Neben dem Kerngeschäft in der Beratungskreisansässiger Unternehmen steuert die WFG, gemeinsam mit Partnern, einige zukunftsorientierte Netzwerke, wie die Initiative „Null-Emission Landkreis St. Wendel“, den Verein „Region Vital St. Wendeler Land e.V.“ oder den Ausbildungs- und Fortbildungsförderverein mit derzeit mehr als 50 Auszubildenden. Scholl: „Als quasi

öffentliches Unternehmen ist es unser Auftrag, für die nachhaltige Entwicklung der Region aktiv zu sein. Gleichzeitig wollen wir aber auch Vorbild für andere Unternehmen sein. Bereits jetzt gibt es unter den Unternehmen im St. Wendeler Land ein riesiges gesellschaftliches Engagement. Vielleicht können wir den ein oder anderen noch gewinnen, sich ebenfalls gesellschaftlich zu engagieren.“ wfg



Dr. Frank Osterhoff (Bertelsmann Stiftung), Arved Lüth (response), Annegret Kramp-Karrenbauer, Hans-Josef Scholl, Alexander Dämmgen (WFG). Foto: Verantwortungspartner Saarland

## Über 1,3 Millionen Euro fließen in den Hunsrück

Zwei Projekte aus dem Landkreis Birkenfeld erfolgreich bei Landeswettbewerb

Gleich zwei Verbandsgemeinden im Landkreis Birkenfeld können sich über hohe Fördergelder aus Mainz freuen. Sowohl die Verbandsgemeinde Birkenfeld als auch die Verbandsgemeinde Rhaunen waren mit ihren Projektvorschlägen erfolgreich bei dem vom Land Rheinland-Pfalz ausgeschriebenen „Wettbewerb Regionalentwicklung von Hahn und Hunsrück“. Sie können sich über Fördergelder von

1,3 Millionen Euro bzw. knapp 50.000 Euro freuen. Das Wirtschaftsministerium hatte seinerzeit den Wettbewerb ins Leben gerufen, um dem Hunsrück zum Aufschwung zu verhelfen. Entsprechend wurde gezielt nach Ideen gesucht, die eine strukturelle Entwicklung begünstigen oder initiieren können. Aus den 55 eingereichten Ideen wurden letztlich 23 Projekte für eine konkrete Förderung her-

ausgefiltert, die sich nun in die Umsetzung begeben können. Die Verbandsgemeinde Birkenfeld plant den Aufbau eines Nahwärmenetzes. Das IfaS (Institut für angewandtes Stoffstrommanagement) am dortigen Umwelt-Campus hat die prinzipielle Umsetzbarkeit dieses Projektes bescheinigt. Nun gilt es, das Ganze effizient umzusetzen. Insgesamt 20 öffentliche Gebäude sollen an eine zentrale und emissionsarme Wärme-

versorgung angeschlossen werden, um so die ohnehin klammen Haushalte der Kommunen von den steigenden Energiekosten zu entlasten. Zudem reduzieren sich durch ein gemeinsames Nahwärmenetz die CO<sub>2</sub>-Emissionen enorm. Hierzu soll an zentraler Stelle eine Biogasanlage errichtet werden. „Dies soll ein weiteres Alleinstellungsmerkmal für unsere Region als künftige Nationalparkregion sein. Auf Ba-

sis nachwachsender Roh- und Reststoffe sollen künftig die öffentlichen Gebäude in Birkenfeld versorgt und Beispiel für die Nutzung regenerativer Energien sein“, so Landrat Dr. Matthias Schneider. Hierfür stehen der Verbandsgemeinde nun 1,3 Millionen Euro an Landesförderung zur Verfügung. In der Verbandsgemeinde Rhaunen konnte das von dort eingereichte Projekt zur Verbesserung der Energieeffizienz

der Idarwaldschule die Wettbewerbsjury überzeugen. Die Heizungsanlagen der Idarwaldschule werden um eine außerhalb stehende, bereits angemietete Pelletheizung ergänzt, die durch Rohre mit der alten Anlage verbunden werden soll. Zudem soll in der Mensa der Schule eine Lüftungsanlage eingebaut werden. Hierfür erhält die Verbandsgemeinde Rhaunen knapp 50.000 Euro Fördergelder. pdk

## „Kleine Fehler“ - oft schon Zeichen für eine Lese-/Rechtschreibschwäche

**Kostenlose Lese-/Rechtschreibtests im LOS St. Wendel / Zweigstelle Nohfelden-Türkismühle**

St. Wendel. „Konzentrier dich doch mal. Hättest du bis zum Schluss zugehört, wären dir die vielen Fehler nicht passiert!“ Diese Aussagen hat Lukas schon oft gehört. Viele schwere

Wörter hat er richtig geschrieben. Aber diese vielen kleinen Fehler zwischendurch: „Es muss also an der Konzentration liegen!“

So wie Lukas geht es vielen Kindern. Oft sind schon die kleinen, so genannten Flüchtighkeitsfehler ein Hinweis auf das Vorliegen einer besonderen Problematik im Lese- und Rechtschreibbereich. Das tägliche Üben zu Hause bringt hier keinen Erfolg.

Durch eine gezielte Förderung können diese Schwierigkeiten aber systematisch behoben werden. Hierzu ermittelt das LOS St. Wendel den genauen

Leistungsstand Ihres Kindes und somit auch den richtigen Förderansatz. Wenn Sie das Gefühl haben, Ihrem Kind fällt das Lesen und Schreiben schwer, quälen Sie weder sich noch Ihr Kind. Eltern können die Lese- und Rechtschreibleistung ihres Kindes nach vorheriger Anmeldung unter der Telefonnummer 06851 8023656 im LOS St. Wendel, Brühlstr. 22, testen lassen. Wissenschaftlicher Test sowie Beratung sind im LOS kostenlos und die meisten Kinder absolvieren den etwa halbstündigen Test gerne. Weitere Informationen zu LOS unter [www.LOS.de](http://www.LOS.de).



Eltern können viel tun, um ihren Kindern zu helfen.

## Bildung

### Jugend bleibt dort, wo es Ausbildungs- und Arbeitsplätze gibt

**An der Ida-Purper-Schule werden neue Wege bei der Berufsorientierung eröffnet**

Was müssen wir tun, damit die Firmen der Region auch in Zukunft genügend Nachwuchs- und Fachkräfte finden? Diese Frage stellt sich in Regionen, die vom demografischen Wandel - immer weniger und immer ältere Menschen - besonders betroffen sind. Der Landkreis Birkenfeld gehört zu diesen Regionen. Die jungen Menschen in der Region zu halten, ist ein erster Schritt, das Nachwuchsproblem anzugehen.

Auch die Ida-Purper-Schule (Kooperative Realschule plus) hat sich mit dieser Problematik beschäftigt. Ausgangspunkt war ihr Projekt „Heimat“. Schüler wurden befragt, welche Aspekte ihnen wichtig sind und sie veranlassen, in der Region ihren Wohnsitz beizubehalten. Interessantes Ergebnis war, dass sie die Region vor allem

dann attraktiv finden, wenn sie einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz erhalten, der ihre Existenz mittelfristig und langfristig absichert. In einer engeren Zusammenarbeit von Wirtschaft und Schule sahen Vertreter der Kreisverwaltung, des Regionalrats Wirtschaft und der Ida-Purper-Schule in einem Arbeitstreffen einen Ansatzpunkt. Sie erarbeiteten, angeführt durch Landrat Dr. Matthias Schneider, Thomas Wild von der IHK, Firmenvertretern sowie Schulleiter Helmut Pieroth, ein Konzept, um die Berufsorientierungsmöglichkeiten zu optimieren.

Als nächster Schritt finden daher in Kürze Workshops statt, die sich an Schülerinnen und Schüler des 9ten Schuljahres richten. Dieser Zeitpunkt ist ausgewählt, da diese Jugendlichen gerade ihr zweiwöchiges

Betriebspraktikum absolviert haben und sich erstmals sehr intensiv in einer Phase der Berufsorientierung befinden. Sie sollten an diesem Punkt praxisbezogener mit Vertretern der Arbeitswelt in Kontakt kommen und mögliche Perspektiven und Aufstiegschancen in betrieblicher Praxis vertiefend kennen lernen. Ziel ist aber auch, dass zwischen Schülern und Betrieben eine nachhaltige Bindung aufgebaut wird. „Thomas Wild, als Geschäftsführer der IHK sowie Mitarbeiter aus Betrieben und ich werden zu den Workshops in die Ida-Purper-Schule kommen und mit den Schülerinnen und Schülern in kleineren Gruppen offene Gespräche führen. Über Informationen hinaus werden wir Unterstützung und direkte Ansprechpartner anbieten. Ziel ist, gemeinsam mit der Schule

über neue größere Intensität zu Ausbildungsverhältnissen und Arbeitsmöglichkeiten beitragen“, sagte Landrat Schneider. pdk



Landrat Dr. Matthias Schneider eröffnete das Arbeitstreffen zur Berufsorientierung. Foto: pdk

### Ein Sommer voller Events am Bostalsee

Auch in diesem Jahr gibt es wieder zahlreiche Veranstaltungen am Bostalsee. Dazu gehören wieder die traditionellen und erfolgreichen Veranstaltungen wie das Kinderfest und das Hanomag-Treffen an Pfingsten, das Seefest am letzten Juli-Wochenende oder das Indianerfest Mitte August. Alle Kinofans werden Mitte August wieder zum Kino Open-Air auf der Festwiese eingeladen (Eintritt frei). Sportlich wird es bei zahlrei-

chen Veranstaltungen: Angefangen beim Hexenlauf in der Hexennacht, über die Beachsoccer Saarlandmeisterschaften und 4 Nationen Cup im Juni, die Deutschen Beachsoccer-Meisterschaften im Juli, den Sporttag im Juli, die Deutschen Meisterschaften im Beachvolleyball im August bis hin zum Triathlon Anfang September.

Ergänzt wird die Event-Serie durch weitere Veranstaltungen wie dem Antik- und Trödel-

markt „Der Markt am Bostalsee“ am Christi-Himmelfahrt-Wochenende, das Schaufahren der Modellsegelfreunde Saar Ende Juni, den Tag der Feuerwehren des Landkreises St. Wendel Mitte Juli oder den „Soldier Ride“ Mitte August. Highlight der Veranstaltungsserie wird jedoch das David Garrett Open-Air am Freitag, 26. Juni sein. Das Konzert am Bostalsee findet auf der Festwiese in Bosen statt.

Der Landkreis St. Wendel freut sich, seinen Gästen nach den Konzerten der Toten Hosen und Xavier Naidoo im Sommer 2013 auch dieses Jahr in Zusammenarbeit mit der Agentur Popp Concerts erneut ein herausragendes Open-Air-Konzert bieten zu können. Tickets sind erhältlich unter [www.myticket.de](http://www.myticket.de), [www.ticketmaster.de](http://www.ticketmaster.de), [www.deag.de](http://www.deag.de) oder [www.eventim.de](http://www.eventim.de). Weitere Infos zur Veranstaltung: [www.poppconcerts.de](http://www.poppconcerts.de). pdk

Jeden Sonntag SCHAUTAG - von 14:00 bis 18:00 Uhr  
ohne Beratung, ohne Verkauf

**NK NAUMANN Küchen**  
Die Küchenflüsterer

Für jeden die richtige Küche

Achtstraße 66 55765 Birkenfeld Tel.: (06782) 2775  
[www.NaumannKuechen.de](http://www.NaumannKuechen.de) [info@NaumannKuechen.de](mailto:info@NaumannKuechen.de)

Kompetente Beratung - Perfekte Planung - Fachgerechte Montage - Ausgezeichneter Service

## Sport

### 600 Teilnehmer werden zur EM in Idar-Oberstein erwartet

**Rope Skipper aus Australien wollen außer Konkurrenz ihr Können zeigen**

Mit einer EM-Rekordbeteiligung von rund 600 Teilnehmern rechnen die Veranstalter bei den Rope Skipping Europameisterschaften vom 31. Juli bis 2. August in Idar-Oberstein. Besonderes Highlight wird eine Gruppe von Skippern aus Australien sein, die sich zu der Zeit in Europa befinden und als Gäste an den Wettkämpfen teilnehmen werden. Die Australier gehören nicht nur sportlich zur absoluten Weltspitze, sondern sie verstehen es auch, mit ihrer lockeren, fröhlich ausgelassenen Art eine ganze Halle in Höchststimmung zu versetzen.

Die Vorbereitungen für die Europameisterschaft (EM) sind voll im Plan. Die Unterstützung von Kommunen, Institutionen und Wirtschaft, finanziell und materiell, sei hervorragend, loben die Veranstalter. Im Schulzentrum „Auf der Bein“ stehen 32 Klassenräume für die Unterbringung der Sportler auf traditionelle Art (Luftmatratze und Schlafsack) zur Verfügung. Die Packagebücher werden in den 3 Mensen der Schulen ihre Verpflegung erhalten. Dafür stehen über 400 Plätze zur Verfügung. In den größten Hotels der Gegend sind ausreichend Bettenkapazitäten gebucht. Ca. 600 Stühle und 50 Tische stehen in den Hallen in Weierbach und Nahbollenbach bereit und müssen ins Schulzentrum „Bein“ geschafft werden. Aus der Halle in Niederwörres-

bach gehen über 400 Stühle in die große Messehalle in Idar-Oberstein.

Dort ist Freitag, 31. Juli, die Eröffnungsfeier. Das symphonische Blasorchester Obere Nahe begleitet den Einmarsch der Nationen. Die Messe ist auch Schauplatz der großen Abschlussgala am Sonntag, 2. August. Die Magic Artists aus dem Saarland, Own Risk, HipHop-Formation aus Bad Kreuznach, und die Sportshow-Gruppe Banker aus Baumholder sind für das Rahmenprogramm der Siegerehrung für die besten Einzelspringer aller Altersklassen engagiert.

Die besten Trainer und Springer aus Europa zeigen dann Montag und Dienstag, 3. und 4. August, im Camp dem Nachwuchs ihre Sprünge und Tricks. Man ist sich darin einig, die Sportart Rope Skipping weiter voran zu bringen. Seit einiger Zeit ist auch die EM-Homepage [www.rsem2015.io](http://www.rsem2015.io) freigeschaltet. Dafür waren die Skipper aus Oberstein und Mackenrodt mit ihren Sprungseilen an den Attraktionen der Region und haben für die Fotos auf der Homepage gesprungen. Damit wollen sie den Gästen auch vorab schon etwas von ihrer Heimat zeigen. Die Wettkämpfe werden im Übrigen komplett über [Sportdeutschland.tv](http://Sportdeutschland.tv), einer Plattform des DOSB (Deutscher Olympischer Sportbund) im Internet übertragen. bp



Auf der Homepage der Europameisterschaften werben die Skipper mit Bildern aus der Region. Dieses zeigt Skipperinnen vor der Felsenkirche in Idar-Oberstein. Foto: bp

### Rückenprobleme? Verspannungen?

Die DORN-METHODE kann eine Lösung sein!

Seit über 12 Jahren übe ich die Dorn-Methode aus.

### Des Weiteren bieten wir:

- Hot-Stone Massage
- Kräutertempelmassage
- Sport- und Rückenmassagen
- Nageldesign
- Gesichtsbehandlungen
- Maniküren
- Fußpflege
- Permanent-Make up

Achtung: Seit Januar finden Sie uns in Freisen

Schönheitsfarm  
Natur & Wellness  
Daniela Welsch  
Rückweilerstraße 1  
66629 Freisen  
Tel. 0 68 55/9 96 66 77

# Sport

## Primstal verpasste knapp die saarländische Hallenkronen

### SC Idar-Oberstein landete bei Hallen-Stadtmeisterschaft nur auf Platz drei

Noch nie verpasste ein Fußballverein aus dem Landkreis St. Wendel so knapp die saarländische Hallenkronen: Beim 23. Volksbank-Hallenmasters unterlag der Tabellenvierte der Karlsberg Liga Saarland im Endspiel dem Oberligisten FV Diefflen erst nach Siebenmeterschießen mit 4:6. „Wir waren gleichwertig“, bilanzierte VfL-Coach Lothar Pesch, der am Saisonende aufhört: „Im Siebenmeterschießen zu verlieren, ist tragisch.“ Vor 3400 Zuschauern in der Sporthalle Homburg-Erbach stand es nach Verlängerung 2:2. Im Halbfinale hatten die von 300 mitgereisten Anhängern unterstützten Nordsaarländer den favorisierten Saarlandliga-Zweiten SV Bübingen mit 4:3 besiegt.

Während im Landkreis St. Wendel der VfL Primstal auch in der Halle seine Position als Nummer 1 untermauerte, enttäuschte das sportliche Aushängeschild des Kreises Birkenfeld, der SC Idar-Oberstein, auch drinnen: Bei der Idar-Obersteiner Stadtmeisterschaft musste sich der Titelver-

teidiger mit dem dritten Rang hinter dem neuen Meister VfL Weierbach und dem Bollenbacher SV begnügen. Deutlich geringer als bei den Endrunden der Stadtmeisterschaft (600 Fans) und des VG-Turniers in Birkenfeld (700), wo der SC Birkenfeld im Finale den amtierenden Titelträger SV Buhlenberg bezwang, war der SC Idar-Oberstein im Endspiel beim Kreis-Masters. Im Endspiel triumphierte Bezirksligist TuS Mörschied über Landesligist VfR Baumholder vor 300 Besuchern. Nur halb so viele wollten die Futsal-Kreismeisterschaft sehen, die der VfL Weierbach gewann. Bei der Südwestmeisterschaft schied der BIR-Vertreter in der Vorrunde aus.

Zur Neuauflage des 2014er-Finales kam es beim VG-Supercup in Hermeskeil: Die Verbandsgemeinde Birkenfeld, die mit vier Spielern des FC Brücken antrat, schlug erneut die Gemeinde Nonnweiler und sicherte sich damit den Wanderpokal. Mehr als 4000 Euro fließen der Stiftung „Menschen in Not“ des Bistums Trier zu. pdk



**Redaktionsschluss**  
für die nächste Ausgabe:  
**08.05.2015**

**FEUERWEHR**  
**112**

# Bürgerservice

## Zukunft und Aufschwung für den ländlichen Raum unterstützen

### Landkreis Birkenfeld in Berlin ausgezeichnet - St. Wendel bewirbt sich für Folgeprojekt

In Berlin ist man sich einig: Der ländliche Raum ist erhaltenswert, eine perspektivreiche, attraktive Heimat für viele Menschen, die unterstützt werden muss. Daher hat das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft das Modellvorhaben „Land(auf)Schwung“ ins Leben gerufen, ein Nachfolgeprogramm des im Dezember 2014 abgelaufenen Programms „LandZukunft“. Am Programm „LandZukunft“ hatte der Landkreis Birkenfeld mit Erfolg teilgenommen und wurde im Rahmen der Grünen Woche in Berlin dafür ausgezeichnet. Staatssekretär Dr. Robert Kloos, Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, überreichte Vertretern der Landkreise Birkenfeld, Uckermark, Holzminden und Dithmarschen die Pokale und Urkunden. Landrat Dr. Matthias Schneider erklärte, dass viele gute Ideen und Projekte im Rahmen des Prozesses umgesetzt worden seien und weitergeführt werden. Beispiele sind das Kooperationsdreieck aus Schule, Hochschule und Wirtschaft, die Internetplattform vitaminBIR, das Elektrobürgerauto in der Verbandsgemeinde Birkenfeld, welches es in dieser Form auch bald in der

Verbandsgemeinde Herrstein geben wird (ausführlicher Bericht hierzu in dieser Ausgabe) und das Töpfercafé Allerhand in Nohen.

Für das Nachfolgeprogramm „Land(auf)Schwung“ wurden 39 Bewerber ausgewählt, darunter der Landkreis St. Wendel. „Wir hoffen, dass wir den Zuschlag erhalten und zu den 13 ausgewählten Regionen gehören werden. Wir wollen das Modellvorhaben nutzen, unsere bereits sehr gute Vorarbeit in der Entwicklung des ländlichen Raumes – sei es im Zukunfts-Energie-Netzwerk, der Initiative Null-Emission-Landkreis St. Wendel, dem Leerstandsmanagement, der Initiative Region Vital St. Wendel Land oder den Aktivitäten der Kulturlandschaftsinitiative St. Wendeler Land – zu vertiefen und weitere Potenziale zu wecken“, kommentiert Udo Recktenwald.

Ziel von „Land(auf)Schwung“ ist es, die regionale Wertschöpfung zu stärken und die Daseinsvorsorge zu sichern. Ein Schwerpunkt liegt dabei insbesondere auf interkommunaler und interregionaler Zusammenarbeit. Hier gibt es, auch durch den neuen Nationalpark Hunsrück-Hochwald,

viele Ansatzpunkte für eine noch stärkere Zusammenarbeit zwischen den Landkreisen St. Wendel und Birkenfeld. Das Projekt bietet den Regionen ein Experimentierfeld zur Erprobung neuer Lösungswege. Sowohl die Form der Gebietsabgrenzung als auch die Wahl des thematischen Schwerpunkts sowie die Zusammenarbeit der Akteure bleiben weitestgehend den Regionen überlassen.

Daher erstellen die Teilnehmer, finanziert durch den Bund, zunächst regionale Entwicklungskonzepte. Im Juni 2015

wählt eine unabhängige Jury auf Grundlage der Konzepte zehn bis dreizehn Modellregionen aus.

Die dreijährige Förderphase startet im Juli 2015. Im gesamten Projektzeitraum bis Ende Juni 2018 stellt das Ministerium Mittel in Höhe von 1,2 Millionen bis 1,5 Millionen Euro pro Region zur Verfügung. Landrat Recktenwald: „Geld, das in unserem Landkreis gut angelegt sein wird. Damit können wir einen weiteren Beitrag dafür leisten, unsere Region fit für die Zukunft zu machen.“ pdk



Staatssekretär Dr. Robert Kloos, Dietmar Schulze (Uckermark), Angela Schürzenberg (Holzminden), Dr. Jörg Klimant (Dithmarschen), Dr. Matthias Schneider (Birkenfeld) (von links). Foto: BMEL/Heine

# Bürgerservice

## Dankeschön und Motivation für Ehrenamtler

### Mitte des Jahres startet die Ehrenamtskarte in St. Wendel

Ohne das Ehrenamt, also ohne jene Menschen, die sich auf vielfältige Art und Weise für die Gesellschaft engagieren, wäre das Leben nicht nur in den ländlichen Regionen nicht derart lebenswert. Deshalb sollte die Gesellschaft diesen Menschen danken, sie motivieren und unterstützen. Daher führt der Landkreis St. Wendel die Ehrenamtskarte ein. „Damit wollen wir das ehrenamtliche Engagement der Bürgerinnen und Bürger im Kreis würdigen. Sie ist sichtbarer Ausdruck der Anerkennung. Zugleich soll sie für das Ehrenamt werben“, sagt Landrat Udo Recktenwald.

Die Bürgermeister der Gemeinden unterstützen das Vorhaben, auch der Kreistag hat sich einstimmig für die Einführung ausgesprochen. Die Inhaber

einer Ehrenamtskarte sollen Vergünstigungen in Einrichtungen des Landes, des Landkreises und der Gemeinden sowie bei Firmen und Vereinen erhalten.

Die Kreisverwaltung ist beauftragt, die Einzelheiten zu regeln, auch Partner aus privaten Unternehmen und der Wirtschaft zu gewinnen. Ab Mitte 2015 soll es diese Ehrenamtskarte geben. Die Karte ist dann für zwei Jahre gültig.

Wer erhält eine Ehrenamtskarte? Hier sind Vereinsvorstände, Gemeinden, aber auch Privatpersonen gefragt. Sie können der Verwaltung Vorschläge unterbreiten. Die vorgeschlagenen Personen müssen sich mindestens fünf Stunden in der Woche oder 250 Stunden im Jahr ehrenamtlich enga-

gieren und seit mindestens fünf Jahren ununterbrochen im Landkreis ehrenamtlich tätig sein. Natürlich dürfen sie für das Engagement - über eine angemessene Aufwandsentschädigung hinaus - kein Honorar erhalten. Auch Einzelpersonen, die nicht Mitglied in einem Verein oder einer Organisation sind, sich jedoch ehrenamtlich einbringen - etwa in Sachen Nachbarschaftshilfe, Seniorenbetreuung etc. - können vorgeschlagen werden. Erstellt und ausgegeben wird die Ehrenamtskarte durch die Ehrenamtsbörse des Landkreises. pdk

Ehrenamtsbörse des Landkreises: St. Wendel, Mommstraße 21-31; Tel.: 06851 801-4050; E-Mail: ehrenamtsboerse@lkwnd.de

**Rat und Hilfe im Trauerfall**  
**Ihr Bestattungsunternehmen**  
P + A Innenausbau GmbH

Katharina Preikschas-Waldherr  
Fachgeprüfte Bestatterin

Saarstraße 59  
55768 Hoppstädten-Weiersbach

☎ 0 67 82 - 95 95  
pua.innenausbau@t-online.de www.pua-innenausbau.de

**Wir sind Tag und Nacht persönlich für Sie da, auch an Sonn- und Feiertagen**



**5.000 Flyer nur 39 €** | Ihre Online-Druckerei  
DIN A6 Flyer | Farbiges Druck auf 250g/m<sup>2</sup> Papier | inkl. MwSt und Versand | [LW-flyerdruck.de](http://LW-flyerdruck.de)

**ALU - BISSBORT**  
Glas und Aluminiumbau  
Tel: 06787 - 93253 55767 Wilzenberg  
[www.alu-bissbort.de](http://www.alu-bissbort.de)

[alu.bissbort@t-online.de](mailto:alu.bissbort@t-online.de)  
Wintergärten - Überdachungen - Vordächer - Fenster - Türen - Seitenteile - Balkone - Sichtschutz - Verglasungen - Geländer mit Glas oder Alu Füllung  
Sonderkonstruktionen

## „Auch im Pflegefall gut abgesichert.“

Die PflegeRente bietet Ihnen und Ihren Angehörigen finanzielle Sicherheit. Darüber hinaus garantieren wir Ihnen innerhalb von 24 Stunden einen Pflegeplatz. Zurich HelpPoint. Weil Sie uns wichtig sind.

Bezirksdirektion  
Dieter Voigt  
Pfalzgrafenweg 17  
55765 Birkenfeld  
Telefon 06782 6739



## Das Elektro-Bürgerauto entwickelt sich zur Erfolgsgeschichte

### Herrstein folgt dem Beispiel Birkenfeld - Erste Schritte gemacht

Das aus LandZukunft heraus entstandene Projekt Elektro-Bürgerauto entwickelt sich im Landkreis Birkenfeld mehr und mehr zur Erfolgsgeschichte. In der Verbandsgemeinde Birkenfeld, Vorreiter auf diesem Gebiet, konnte kürzlich der 1000. Fahrgast begrüßt werden. Die Verbandsgemeinde Herrstein hat ein Auto angeschafft und will in Kürze an den Start gehen und auch in der Verbandsgemeinde Baumholder gehen Überlegungen in Richtung dieses Projekts.

Die Bedenken, die anfänglich in der Verbandsgemeinde Birkenfeld zu der Annahme des Angebots in der Bevölkerung bestanden, konnten mit dem 1000. Fahrgast Anfang Januar 2015 ausgeräumt werden. Bei den Fahrten handelt es sich in der Hauptsache um Fahrten zum Arzt, die in der Regel vormittags stattfinden. Nachmittags sind es in der Hauptsache Einkaufsfahrten. Mit dem Service will man in erster Linie Lücken füllen, die der ÖPNV nicht abdeckt und auch nicht abdecken kann.

Vor allem Älteren oder Menschen mit körperlichen Einschränkungen ist es oft unmöglich, öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen, zumal diese in der Regel nicht von der Haustür aus genutzt werden können. Alle Touren des Bürgerautos werden komplett von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern übernommen. Mittlerweile hat sich sogar ein Kundenstamm gebildet. Hinter all dem steht ein hoher organisatorischer Aufwand. Dafür hat einer der Akteure ein Buchungssystem für das Auto entwickelt, das er von zu Hause aus betreuen kann. Reservierungen des Bürgerautos können montags bis donnerstags von 8 bis 18 Uhr sowie freitags von 8 bis 12 Uhr per Telefon, Nummer (06782) 990 159 vorgenommen werden.

In der Verbandsgemeinde Herrstein steckt das Projekt noch in den Kinderschuhen. Ein Renault Zoé mit einem Elektromotor wurde angeschafft. Die Organisationsstruktur ist noch im Aufbau. Wie in Birkenfeld soll das Auto von jedem Einwoh-

ner genutzt werden können. Auch hier soll diese Dienstleistung keine Konkurrenz zum ÖPNV-Angebot darstellen, sondern Lücken füllen. Ziel ist es, den Bürgern eine Teilhabe zu ermöglichen, die aus verschiedensten Gründen das öffentliche Angebot nicht nutzen können. Kostenlos wird der Fahrdienst allerdings nicht angeboten werden können, jedoch sollen die Unkosten pro Fahrt lediglich durch eine Spende gedeckt wer-



Das Elektro-Bürgerauto der VG Birkenfeld wird gut gebucht. Foto: pdk

den. Auch in der Verbandsgemeinde Herrstein ist man zuversichtlich; denn einige Freiwillige, die Fahrdienste übernehmen wollen, haben sich bereits gefunden, und der Seniorenbeirat ist am Projekt beteiligt. Dennoch wird es dort noch etwas dauern, bis das Bürgerauto genutzt werden kann.

Kontaktadresse: Verbandsgemeindeverwaltung Herrstein, Tel. (06785) 790, E-Mail: info@vg-herrstein.de, pdk

**IDARER BRAUHAUS**

**Wir suchen für unser junges dynamisches Team in Idar-Oberstein ab sofort:**  
 Koch/ Köchin in Voll & Teilzeit  
 Servicekraft m/w in Voll & Teilzeit  
 Küchenhilfe & Spüler m/w Voll & Teilzeit

Wir bitten um schriftliche Bewerbung an:  
 Becker GmbH, Oberdorf 1, 55767 Wilzenberg  
 mail@idarer-brauhaus.de

## Starker Service vor Ort!

Mit 27 Geschäftsstellen, einem Immobilien-Center, 12 SB-Standorten, einer fahrbaren Zweigstelle und 40 Geldautomaten im Kreis Birkenfeld und Kirn sind wir überall in Ihrer Nähe.

Tel.: 06781/601-0  
 E-Mail: info@ksk-birkenfeld.de  
 www.ksk-birkenfeld.de

**Kreissparkasse  
 Birkenfeld**

## Stefan-Morsch-Stiftung verjüngt Spenderdatei

### Kooperation mit der Bundeswehr, Schulen, Sportverbänden und dem DRK Blutspendedienst senkt das Durchschnittsalter der registrierten Spender

„Hilfe für Leukämie- und Tumorkranke ist Teamarbeit“, wer weiß das besser als die Mitarbeiter der Stefan-Morsch-Stiftung. Seit fast 30 Jahren arbeitet die gemeinnützige Organisation daran, Menschen über das Thema Stammzell- und Knochenmarkspende aufzuklären. So konnte die Stiftung 2014 mehr als 30 000 Menschen in ganz Deutschland dafür gewinnen, sich als potenzielle Lebensretter registrieren zu lassen.

Damit haben sich seit der Gründung mehr als eine halbe Million Menschen in die älteste Stammzellspenderdatei aufnehmen lassen. Vorstandsvorsitzender Emil Morsch: „Ein Erfolg, der ohne Kooperationspartner nicht möglich wäre.“ Aus „seiner“ Spenderdatei wurden 2014 mehr als 600 Stammzellspender vermittelt. 30 000 Spender sind neu registriert worden. „Das sind vor allem junge Spender“, erklärt Emil Morsch stolz.

Warum die Aufnahme junger Spender so wichtig ist, belegen medizinische Fakten: Zwei Drittel der 2014 ausgewählten Spender in der Datei waren jünger als 40 Jahre.

Denn die Transplanteure wissen, dass sich mit zunehmendem Alter die Zellteilung verlangsamt. Morsch beschreibt die Auswahlkriterien der Ärzte wie folgt: „Jung vor alt, Mann vor Frau. Dabei sind gerade Mütter hoch motiviert, wenn es darum geht, einem an Leukämie erkrankten Menschen

das Leben zu retten. Aber der Anteil der tatsächlich ausgewählten Spenderinnen an der Gesamtzahl der Spender liegt bei etwa 15 Prozent.“

Deshalb hat die Stefan-Morsch-Stiftung bereits vor Jahren auf diese Hinweise von Transplantationsärzten reagiert: Durch die Kooperation mit der Bundeswehr, mit Schulen, mit verschiedenen Sportverbänden, aber auch dem DRK Blutspendedienst West hat sich das Durchschnittsalter der in der Datei registrierten Spender gesenkt.

Und während noch vor fünf Jahren der Frauenanteil unter

den typisierten Spendern bei 55 Prozent lag, ist er jetzt bei 47,5 Prozent.

Emil Morsch sieht, dass sich dieser Trend fortsetzt: „In den vergangenen Monaten haben sich viele Sportvereine und Schulen gemeldet, die uns gerne unterstützen.“

Dass gerade junge Menschen sich für Leukämiepatienten engagieren, findet meinen tiefen Respekt.“

Die Stefan-Morsch-Stiftung kooperiert seit Oktober 2014 mit dem Landkreis Birkenfeld. Künftig erhalten alle Stammzell- und Knochenmarkspender die ProBIRKiste

als Dankeschön. Emil Morsch freut sich, den mehr als 600 Knochenmark- und Stammzellspendern, die die Spenderdatei pro Jahr vermittelt, künftig ein Dankeschön aus der Region mitgeben zu können. Landrat Dr. Matthias Schneider erklärt: „Die ProBIRKiste stellt eine Partnerschaft dar.“

Sie verbindet Landwirtschaft, Handwerk, Unternehmer, kommunale Verwaltung und Sozialeinrichtungen und trägt nun durch die Stefan-Morsch-Stiftung zusätzlich zum Bekanntheitsgrad der Region Birkenfeld bei.“ pdk



Junge Bundeswehrgoldaten informieren sich über Ziele und Aufgaben der Stefan-Morsch-Stiftung. Foto: Morsch-Stiftung

## 19. Festival der Garden

Zum 19. Mal geht das Festival der Garden im Landkreis St. Wendel über die Bühne: am Sonntag, 8. März, ab 13 Uhr, diesmal in der Namborner Liebenburghalle.

In diesem Jahr ist der Landkreis St. Wendel gemeinsam mit der KG Nonnweiler und dem KKV Eisen Veranstalter. Über 300 Akteure, mehr als 20 Vereine mit etwa 35 Tanzgruppen, Tänzer aus allen Generationen,

werden in Namborn alle Register ihres Könnens ziehen.

Das Festival der Garden bietet den Karnevalsvereinen aus dem Landkreis nach der närrischen Zeit noch einmal ein Podium – denn so haben sie die Möglichkeit, die Künste anderer Gruppen zu begutachten und ihre oft in monatelanger Vorbereitung einstudierten Tänze einem breiten Publikum zu zeigen. pdk



Burning steps, die Schautanzgruppe der KIPFAKA Primstal beim Festival der Garden 2014 in Sotzweiler. Foto: pdk

**RECH**   
**Kranservice GmbH**

**24h**  
 24-Std. Notdienst

**VBA**  
 VERBAND DER BÜHREN- UND ABSCHLEPPUNTERNEHMEN E.V.

**BSK**  
 00-00

- Kranarbeiten
- Maschinenumzüge
- Hubarbeitsbühnen
- Gabel- & Teleskopler
- Transporte
- Abschlepp- & Bergedienst

Bahnhofstrasse 39a  
 55774 Baumholder  
 Tel.: 06783 - 186 100  
 Fax: 06783 - 186 101  
 info@rech-kranservice.de

Von-Miller-Strasse 13  
 67661 Kaiserslautern  
 Tel.: 0631 - 343 58 87-0  
 Fax: 0631 - 343 58 87-29  
 kaiserslautern@rech-kranservice.de

**www.rech-kranservice.de**

- Vermietung von Hubarbeitsbühnen aller Art
- Ab April Teleskopkrane bis 200 t Traglast

# Veranstaltungskalender

## März bis Mai 2015

### März

06.03. - 07.03.

ADAC Saarland-Rallye, St. Wendel

06.03. - 12.04.

„Kontraste“ - Ausstellung in der Bosener Mühle am Bostalsee

07.03., 20 Uhr

150 Jahre Harmoniemusik, Saalbau St. Wendel

07.03., 20 Uhr

Celtic-Folk-Festival, Kulturzentrum Alsfassen

08.03., 18 Uhr

Alexandre Zindel spielt Autoharp, Rathausaal Tholey

08.03., 18 Uhr

Frauenkabarett am Internationalen Frauentag: Der Eva-Code von Claudia Stump, Angel's - das Hotel am Golfpark, St. Wendel

14.03., 9 Uhr

Eröffnung der Themenmarktsaison rund um den Wendelinusbasilika St. Wendel

15.03., 19 Uhr

Sinfonisches Blasorchester St. Wendel: „Spanien und seine Kom

19.03., 20 Uhr

Der kleine Maschmeier - Musikballett mit Hans Georgi, Kulturzentrum Alte Mühle Marpingen

19.03. - 22.03.

St. Wendeler Ostermarkt, Fußgängerzone St. Wendel

20.03., 19 Uhr

Musikalisch-kulinarische Soirée mit dem Jazz Band Ball Orchestra Krakau, Europäische Akademie Otzenhausen

21.03., 21 Uhr

Konzert „Itchy Fingers“, Jugendtreff Schwarzenbach

22.03., 20 Uhr

Götz Alsmann, Saalbau St. Wendel

24.03.

Benefizkonzert mit den Heeresmusikkorps Koblenz, Aula der Gesamtschule Marpingen

26.03.

Palmmarkt, Fußgängerzone St. Wendel

27.03., 19.30 Uhr

Schaumberg-Meister-Feier: Menschen 2014, Heldenreihalle Sotzweiler

29.03., 17 Uhr

Frühlingskonzert, Kulturhalle Hasborn

30.04., 20 Uhr

Maifeuer Birkenfeld, Talweiherplatz.

### April

04.04., 9 Uhr

Bettsaicher-Markt, rund um den Wendelinusbasilika St. Wendel

08.04. - 11.04.

7. Internationale Gitarrentage für Kinder u und Jugendliche, Jugendgästehaus Tholey

09.04., 19 Uhr

Konzert mit dem portugiesischen Gitarristen Henrique Almeida, Rathausaal Tholey

11.04., 20 Uhr

Black Rosie - AC/DC Tribut, Saalbau St. Wendel

12.04., 17 Uhr

Birkenfeld, „Weltklassik am Klavier - Grande Valse Brillante!“ Catherine Gordeladze Haydn, Beethoven & Chopin; Festsaal im Schloss.

12.04.

Zwei-Seen-Panorama-Erlebnisauf, vom Bostalsee zur Talsperre Nonnweiler

12.04., 15 Uhr

Museumtag, Heimatmuseum Neipel

19.04.

Globus-Marathon, rund um St. Wendel

19.04., 15 Uhr

Frühlingskonzert, Theley, Festsaal Louis Lapointe

25.04., 19.30 Uhr

Stadtheater Idar-Oberstein, „Lucia di Lammermoor“

25.04., 19 Uhr

Birkenfeld, Hochschulball der Freunde der Hochschule von Trier, Umwelt-Campus Birkenfeld, Kommunikationsgebäude.

26.04., 10 Uhr

Besichtigung historische Nagelschmiede, Sitzerath

### Mai

01.05.

Wandertag in Schauern und Gösenroth

01.05., 11 Uhr

Maifest, Schaumberg-Plateau in Tholey

02.05. - 03.05.

14. Intern. Töpfer- und Keramikmarkt, Brühlzentrum Oberthal

03.05., 10 Uhr

Eröffnung der Traumschleife „Via Molarum“ mit dem Frühlingsmarkt in Horbruch, Sportplatz Horbruch

03.05.

Mineralienbörse, Bruchwaldhalle Freisen

09.05., 9 - 16 Uhr

Spargel-Markt, Rund um den Wendelinusbasilika St. Wendel

10.05., 18 Uhr

Musikfestspiele Saar, Abteikirche St. Maritus Tholey

10.05., 11 Uhr:

Obstblütenfest des Obst- und Gartenbauvereins, Hoppstädten-Weiersbach, Kelterhaus nahe Bahnhof

12.05.

Maimarkt, Birkenfeld, Talweiherplatz

16.05.

Showtanz-Gala des TuS Hoppstädten, Hoppstädten-Weiersbach, im Gemeindezentrum

**cts**  
Caritas  
SeniorenZentrum  
Haus am See



### Betreutes Wohnen

- Stationäre Pflege • Kurzzeitpflege
- Palliativpflegerisches Kompetenzzentrum
- in herrlicher Landschaft, Nähe Bostalsee

cts Caritas SeniorenZentrum Haus am See · Zur Altenheimstätte  
66625 Nohfelden-Neunkirchen/Nahe · Tel. 06852/908-0 · [www.haus-am-see.de](http://www.haus-am-see.de)



### Details der Wohnungen

- Barrierefrei und Rollstuhlgeeignet durch entsprechende Bewegungsflächen
- Eingeschossige Bauweise
- Bodenbündige Fenster in Wohn- und Schlafräumen mit elektrischen Rollläden
- Fußbodenheizung
- Vorrichtung für eine Notrufanlage
- Terrasse

### Wussten Sie...

... dass das St. Wendeler Adolf-Bender-Zentrum 2014 dank der finanziellen Unterstützung der Kulturlandschaftsinitiative St. Wendeler Land und des Landkreises St. Wendel sieben „Orte gegen das Vergessen“ eröffnete. Diese Orte tragen die Namen von ehemaligen Mitbürgern, die während des Nationalsozialismus Opfer von Verfolgung wurden, sei es aufgrund ihrer jüdischen Herkunft oder ihres Widerstandes gegen das NS-Regime. Studierende der Pädagogischen Hochschule Weingarten erstellten eine interaktive Anwendung (APP), anhand derer man sich mit Smartphone oder Tablet im Landkreis St. Wendel auf Spurensuche in die NS-Zeit begeben kann. pdk Weitere Informationen: Adolf-Bender-Zentrum, Tel. (06851) 8082790, [www.adolfbender.de](http://www.adolfbender.de).



## Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe: 08.05.2015

**Fissler**

Freu dich aufs Kochen.

Viele Angebote in 2. Wahl verfügbar!

**Fissler hat, was Sie in Ihrer Küche brauchen:  
Vom exklusiven Topfset bis zur Pfeffermühle,  
von der Spezial-Fischpfanne bis zur Küchenmaschine,  
vom perfekten Küchenmesser bis zum Gusseisenbräter!**



Besuchen Sie uns:

**Fissler Werksverkauf Idar**  
Harald-Fissler-Str. 1  
55743 Idar-Oberstein

**Fissler Factory-Outlet**  
Harald-Fissler-Str. 10  
55768 Hoppstädten-Weiersb.

Sie suchen Beratung oder einen praktischen Tipp?  
Wir sind für Sie da:  
Montag-Freitag: 09:00 - 18:00 Uhr  
Samstag: 09:00 - 14:00 Uhr



Es lohnt sich!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!